

# Vermehrung der deutschen Stimmen auf der Radiokonferenz Rußland protestiert.

Washington, 25. Okt. In der heutigen zweiten Vollziehung der Radio-Konferenz verlas der Vorsitzende Hoover einen Protest der Sowjetregierung gegen die Unterlassung einer Einladung Rußlands. Rußland habe als Mitglied der Radio-Konvention Anspruch auf Teilnahme an der Konferenz. Offenbar habe sich die Regierung der Vereinigten Staaten wegen des Nichtbestehens diplomatischer Beziehungen zu diesem Schritt berechtigt gehalten, der politische Erwägungen unberücksichtigt auf eine technische Frage der Konvention anwende. Rußland verlange Aufnahme dieses Protestes in das Konferenzprotokoll. Diesem Verlan-

gen wurde von der Konferenz entsprochen. Sodann erklärte Hoover, ihm sei von verschiedenen Delegationen mitgeteilt worden, daß es angebracht erscheine, Deutschland für die gegenwärtige Konferenz und ohne einen Präzedenzfall für andere Staaten oder für die Zukunft zu schaffen, insgesamt sechs Stimmen zuzubilligen. Hierzu sei Einstimmigkeit der Konferenz erforderlich. Es erhob sich kein Widerspruch, worauf der Führer der deutschen Delegation, Ministerialrat Wendt, in warmen Worten für die Gewährung der fünf Zusatzstimmen danke, die von dem großzügigen Geist der Konferenz zeuge.

## Die Forderungen der Eisenbahnarbeiter.

Berlin, 25. Okt. Heute fanden zwischen den Gewerkschaften und der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft Verhandlungen über die geforderte zwischentarifliche Lohnerhöhung für die Eisenbahnarbeiter statt. Einer Berliner Korrespondenz zufolge, erklärten die Gewerkschaftsvertreter, daß sie trotz der ablehnenden Haltung der Reichsbahn unbedingt an der Forderung, die Löhne im allgemeinen zu erhöhen, festhalten müßten. Da jedoch zurzeit dies nicht zu erreichen sei, verlangten sie Einführung der Dienstalterszulage nach dem Muster der Reichspost und Gleichstellung des Wirtschaftsgebietes 2 mit dem Wirtschaftsgebiet 1. Die Vertreter der Hauptverwaltung der Reichsbahn lehnten diese Forderungen entschieden ab. Die Gewerkschaftsvertreter haben der Hauptverwaltung der Reichsbahn darauf eine Erklärung übermitteln lassen, in der sie zur Kenntnis nehmen, daß die Hauptverwaltung nur bereit ist, über die Ortslohnzulagen zu verhandeln. Sie sprechen darüber ihr tiefes Bedauern aus, da die Ortszulagenregelung nur eine unzulängliche Maßnahme zur Beseitigung des Notstandes sei, erklären sich aber bereit, daran mitzuarbeiten.

## Eine Protestversammlung der Pensionäre.

Berlin, 26. Okt. Der Reichsverband der Ruhe- und Wartungsbeamten und Hinterbliebenen veranstaltete gestern abend im Berliner Lehrervereinsgebäude eine aus von Parlamentariern besuchte Kundgebung. Der Riesensaal mußte lange vor Beginn der Versammlung infolge Ueberfüllung gesperrt werden. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde neben dem automatischen Mitgehen mit den aktiven Bezüglern noch die Gleichstellung der Alt- und Neupensionäre, Gewährung vollen Wohnungsgeldes, Umwandlung des Frauenguthabes in einen Haushaltzuschlag, Wiedergewährung der 1920 entzogenen zehnprozentigen Zulage und ähnlicher Forderungen zur Hauptforderung erhoben. Die Wünsche sind gleichzeitig in umfangreichen Denkschriften dem Reichs- und Landtage zugesandt worden.

## Zur Besetzung des Botschafterpostens in Washington.

Berlin, 25. Okt. Wie in unterrichteten parlamentarischen Kreisen verlautet, steht, nachdem es sicher ist, daß Staatssekretär von Schubert auf seinem bisherigen Posten verbleiben wird, unter den Kandidaten für die Neubesetzung des Botschafterpostens in Washington der Name des derzeitigen Botschafters in Madrid, Grafen Welczel, im Vordergrund.

## Besuch eines griechischen Felsenklosters.

Krana Spunda, einer der besten Kenner des alten und des modernen Griechenlands, schildert in seiner „Griechischen Reise“, Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin SW 61, einen Besuch in einem thessalischen Felsenkloster:

Am Säben muß man zeitig aufbrechen, wenn der Tag auslaufen soll. Schon um vier Uhr früh sitze ich auf dem Markt, das der Führer durch die nächsten Häuserreihen treibt. Von oben abwärts die glatten Wände der Felsen im Mondlicht wie erstarrte Wasserfälle. In den Kankanten und Platanen der Ebene rauscht der Wind, und anweilen dringt ein launenhafter Laut von unten herauf. Der Führer sagt mir, daß, unten Marsber stattfinden; die Wachen rufen einander zu. Die Einsamkeit in der Felsenwüste ist festerlich und ernst. Die scharfen Konturen täuschen phantastische Formen vor, deren Schatten wie dunkle Phantome unterhalb lauern. Ein Traumbild kann nicht unwahrscheinlicher wirken als diese Landschaft. Wie ungleichlich ist alles! Eine Welt von Verzerrungen, Ueberschneidungen, grotesker Klumpen und verdorrter Felsenadeln! Wer gerade das klassische Ebenmaß der attischen Landschaft in sich gelooen hat, wird sich von der Formmächtigkeit dieser Gestaltungen abstoßen fühlen. Aber alles hat nur als Symbol Geltung, und ich weiß: dies ist das Kadbrinck der Welt, ihre Wirkstoffe sind hier an Stein geworden, und ich muß sie begreifen.

Schon fahlt der Himmel in dumpfem Dazaran, als wir uns durch eine enge Schlucht emporklimmen, und plötzlich sehen wir in nächster Nähe über uns, weiß überhaucht, das Kloster der heiligen Dreifaltigkeit, Hagia Triada. Die glatte Felsenwand ist unerreichbar. Der Sage nach wurde der erste Stiebler von einem Engel dorthin entrückt, und von oben band er sich mit einem dünnen Faden an die tief gelassene Welt. Ein luftiger Strich ist auch noch heute das einzige Mittel, von unten hinaufzukommen. Wohl gibt es auch einen Steg, dessen Holz aber vermodert ist. Der Führer ruft durch die höle dand in die Höhe, und ein Korb wird herabgelassen. Wir steigen in den schaukelnden Ast ein und schweben, wie von Engeln getragen, hinauf. Ich schließe die Augen, um des Schwindels Herr zu werden. Unter mir der archaische Mauergrund, und das Fell erscheint mir so dünn! Wenn es riss! Über schon sind wir angelangt. Mit einem Entersaten wird

der Korb emgeholt, und ein Laienbruder begrüßt uns ausvorkommend. Ach bin froh, festen Boden unter den Füßen zu haben und schlarfe den darobotenen Kaffee. Außerdem trifft mich der erste Strahl der aufsehenden Sonne, alle Felsen rinadium entbrennen im artesten Rotrot, während die Schatten tiefviolett in die dunklige Ebene stehen. Die Betae des Spiros brennen scharlachrot und zeigen die breite Brust ihres Maßivs.

Während ich meine Augen über diese mehr nordische als arische Landschaft schweifen lasse, hebt das Morgengetöse der Mönche an, ein ruhiges Walmobieren voll Würde und Kraft. Keine Orakel, nur das reine Quellen der menschlichen Stimme, nur der Atem der Brust. So mühten auch die Felsen einasum klingen, wenn sie eine menschliche Stimme hätten. Ich kann keine Melodie festhalten; der Zusammenklang der Stimmen ist aleichsam zufällig, wie alles Geht und Wahre scheinbarer Zufall bei innerster Notwendigkeit ist. Wie die Priester der Vorkzeit bearühen die Frommen das Erscheinen der Sonne!

## Der Arzt als Räger.

Nach einem italienischen Städtchen in der Nähe von Bologna wird folgendes Geschichtchen berichtet, das, wenn es nicht auf Wahrheit beruht, so doch gut erfunden ist. Der Arzt des Ortes, Derr Cavalli, war ein ebenso begeisteter Freund der Raad wie schlechter Schläger. Da er sich außerdem allseiner Beliebtheit erfreute, wurde er häufig, wenn irgendwo eine Raad veranstaltet wurde, dazu eingeladen. — Es fand nun wieder einmal eine große Treibhaad statt, auf der Herr Cavalli bereits eine Anzahl Patronen versenkt hatte, ohne daß ihm auch nur der geringste Erfolg beschieden gewesen wäre. Aber unverdrossen barrie er auf seinem Posten aus. Da ertönt wieder das Rufen der Treiber: „Ein Dase! Ein Dase!“ — Der Doktor legt an, nielt und — schießt dord-Benzine Minuten später hört man wieder das Geschrei der Treiber: „Ein Kobhu! Ein Kobhu! Ein Kobhu!“ — Unser Nimrod legt wieder an, nielt und — schießt dord. Die Treiber verfahren allmählich Mitleid mit dem unglücklichen Räger. Als jetzt ein Kasan hochgeht, melden sie ihm mit den lauten Ruf: „Ein Patient! Ein Patient!“ — Doktor Cavalli legt an, nielt und der Kasan . . . fällt tot zu Boden!

## Phantastische Pläne.

Das „Chemnitzer Tageblatt“ verbreitet folgende Meldung, die mit aller Vorsicht aufzunehmen ist:

Nach Junkspruch einer Berliner Mittagszeitung berichtet die Newyorker Presse heute von einer neuen antirussischen Aktivität Sir Austen Chamberlains. Der britische Außenminister sei eifrig bestrebt, einen Blermächtigen England-Deutschland-Frankreich-Italien zu landezubringen, der gegen die weitere Ausdehnung der bolschewistischen Propaganda gemeinsame Sache machen soll. Chamberlain verhandele bereits diplomatisch über diesen Plan. Deutschland, das gestern in die Genfer Mandatskommission eingetreten ist, soll für diese politische Neuorientierung das Kolonialmandat über Kamerun erhalten, das seit dem Kriege von Frankreich verwaltet wird, und Frankreich soll dafür durch volle Herrschaft in Marokko entschädigt werden, wogegen es das Syrien-Mandat an Italien abtritt. Italien müßte sich dagegen auf dem Balkan desinteressieren.

## Die vorbereitende Abrüstungskonferenz.

Berlin, 26. Okt. Zur Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz wird den Blättern mitgeteilt, daß es sich um eine Zwischentagung handelt, in der das Arbeitsprogramm festgelegt werden soll. Deutschland habe seine Mitarbeit zugesagt, werde aber strikte darauf halten, daß von den etwaigen Ergebnissen die Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz nicht abhängig gemacht werde.

## Zu den Anschließungsverhandlungen Waldecks mit Preußen.

Kassel, 25. Okt. Wie der „Kasseler Post“ aus Krosfen gemeldet wird, haben gestern dort die Besprechungen zwischen den Vertretern der preussischen Ministerien und den Vertretern der Waldeckischen Regierung über die Möglichkeit des Anschlusses Waldecks an Preußen ihren Anfang genommen. Nachmittags besichtigten die preussischen Vertreter im Beisein der Waldeckischen Vertreter Bad Wildungen und empfingen im Anschluß daran Vertreter des Kreises Edder und der Stadt Bad Wildungen, die ihre Wünsche vorbrachten.

## Das Urteil im Moskauer Spionageprozeß.

Moskau, 25. Okt. In dem Prozeß gegen die fünf der Spionage zugunsten Englands Angeklagten wurde gestern abend das Urteil gefällt. Die beiden Hauptangeklagten, die Brüder Wladimir und Spirill Prowe sowie deren Verwandter Korpansow, der ehemalige juristische Berater des revolutionären Kriegsrats, wurden zum Tode verurteilt. Die mitangeklagten Mitarbeiterbeamten erhielten zwei Jahre Gefängnis.

## Beilegung des abessinisch-englischen Zwischenfalls.

London, 26. Okt. Aus Addis Abeba wird gemeldet: Das aus zwei britischen, zwei abessinischen Vertretern und dem belgischen Gesandten als Vorsitzenden bestehende Schiedsgericht, das sich mit dem auf abessinischem Gebiet unternommenen Angriff auf eine englische Karawane zu beschäftigen hatte, hat nunmehr seine Entscheidung gefällt. Den Engländern wurde eine Entschädigung von 25 000 Dollar zuerkannt. In dieser Summe ist die bereits gezahlte Entschädigung in Höhe von 10 000 Dollar inbegriffen. Das Schiedsgericht empfahl der abessinischen Regierung ferner, das Oberhaupt von Illiga, Sabla Giorgis, seines Amtes zu entheben. Bei dem erwähnten Ueberfall, der durch abessinische Soldaten ausgeführt worden war, waren acht britische Somalis getötet und zehn verwundet worden.

## Vor der Ausrufung der Sowjetrepublik Afghanistan.

London, 25. Okt. „Evening Times“ melden aus Kabul daß die Russen an der afghanischen Grenze Truppenmassen zusammenziehen. In Kabul seien Proklamationen beschlagnahmt worden von einer geplanten Ausrufung der Sowjetrepublik in Afghanistan am 7. November.

## Primo de Rivera für Verfassungsänderung.

Madrid, 26. Okt. In dem gestern abgehaltenen Ministerrat hat Primo de Rivera, wie hier verlautet, auf die Notwendigkeit hingewiesen, einige Verfassungsänderungen vorzunehmen. Namentlich in dem Verhältnis der gesetzgebenden und der vollziehenden Gewalt.

## Die Beilegung der Ministerkrise in Albanien.

Rom, 25. Okt. Nach den Blättern ist die albanische Ministerkrise dadurch beigelegt worden, daß die Minister des Auswärtigen, des Inneren und des Innern auf ihren Posten geblieben sind. Der Minister des Auswärtigen übernimmt auch noch interimistisch das Justizministerium. Die Ministerien der Finanzen und des Ueberbaues werden mit neuen Kräften besetzt. Zum Finanzminister wurde Suleiman Aratoba ernannt.

## Ruhe in Albanien.

Paris, 25. Okt. Savas teilt mit: In offiziellen Kreisen liegt keine Bestätigung der Gerüchte von einer Aufstandsbewegung in Albanien vor. Man wisse nur, daß der Finanzminister und der Minister für öffentliche Arbeiten durch neue Persönlichkeiten ersetzt worden sind.

## Belagerungszustand in den Gebieten Petritsch und Küstendiel.

Sofia, 25. Okt. Nach den Reden des Ministers des Inneren Buroff und des Ministerpräsidenten Diaptschew genehmigte die Kammer das Dekret über die Verhängung des Belagerungszustandes in den Gebieten von Petritsch und Küstendiel.

## Kleine Meldungen.

Leipzig, 26. Okt. Vom Reichsgericht ist gegen den kommunistischen Dichter Johann R. Becker auf Antrag des Oberreichsanwalts ein Hochverratsverfahren eröffnet worden.

Berlin, 26. Okt. Der Parteiausschuß der Deutschen Demokratischen Partei ist auf Sonntag, den 20. November, nach Berlin einberufen worden.

Hamburg, 26. Okt. Gestern sind die Tarifverträge über Arbeitsbedingungen und Feuerverträge in der Seeschiffahrt unterzeichnet worden, die am 1. November 1927 in Kraft treten.

Genf, 25. Okt. Die Vorbereitende Kommission der Abrüstungskonferenz tritt Mittwoch, den 30. November, erneut in Genf zusammen.

London, 26. Okt. Der neuernannte Kanzler des Herzogtums Lancaster, Mc. Neill, wird die Patrkwürde erhalten und aus dem Unterhaus in das Oberhaus übervertreten, um dort der Vorsitzführer des Kabinetts in auswärtigen Fragen zu sein.

Die neue Form im Strahnkleid



Papell-Kleid mit neuartigen Faltenwurf an Reck, Güter Schallbogen, Gürtelgröße u. Taasensbereitschaften u. Taasensbereitschaften 14.50

Ripppapellkleid mit neuartigen Faltenwurf an Reck, Güter Schallbogen, Gürtelgröße u. Taasensbereitschaften u. Taasensbereitschaften 17.50

KAUFHAUS SCHOCKEN